



## ANHANG II – PFLICHTENHEFT ZUR ZERTIFIZIERUNG

Das Pflichtenheft zur Zertifizierung des Diploms besteht aus zwei Teilen:

- der Liste der Fähigkeiten, die durch das Diplom als höherer Landwirtschaftstechniker, Option „Wasserbewirtschaftung“ bestätigt werden;
- den Bewertungsmodalitäten für die Ausstellung des Diploms.

Die Fähigkeiten werden durch die Analyse der Stellen und der Arbeit bestimmt, sowie entsprechend den Bildungszielen und den Zielsetzungen der beruflichen, gesellschaftlichen und sozialen Eingliederung, die von den Zertifizierungen des Landwirtschaftsministeriums angestrebt werden.

Sie betreffen daher zwei Bereiche:

- die allgemeinen Fähigkeiten, die für alle Diplome eines höheren Landwirtschaftstechnikers des Landwirtschaftsministeriums gleich sind;
- die berufsspezifischen Fähigkeiten des Diploms eines höheren Landwirtschaftstechnikers, die anhand wichtiger beruflicher Situationen ermittelt werden.

### Liste der Fähigkeiten

ALLGEMEINE FÄHIGKEITEN
<b>1. Sich ausdrücken, kommunizieren und die Welt verstehen können</b>
1.1. Instrumente einsetzen, die eine Positionierung in der wirtschaftlichen und sozialen Realität ermöglichen
1.2. Die Ursachen und Folgen eines gesellschaftlichen Wandels ermitteln
1.3. Auf einen Informationsbedarf mit nachweislicher Vermittlung reagieren
1.4. Sich in verschiedenen Kommunikationssituationen mündlich und schriftlich ausdrücken
1.5. In verschiedenen Kommunikationssituationen interagieren
1.6. Seine Fähigkeiten hinsichtlich Selbstständigkeit, Organisation und Kommunikation im Rahmen eines Projektes einsetzen
1.7. In einer gesellschaftlichen Diskussion analysieren und argumentieren
<b>2. Unter Einsatz seiner sprachlichen und kulturellen Kenntnisse in einer Fremdsprache kommunizieren können</b>
<b>3. Seine Motorik optimieren, seine Gesundheit managen und sich sozialisieren können</b>
3.1. Seine motorische Intelligenz einsetzen und einen körperlichen und sportlichen Trainingsplan managen
3.2. Einen körperlichen und sportlichen Trainingsplan managen
<b>4. Ein mathematisches Modell und eine IT-Lösung umsetzen können, die für die Datenverarbeitung geeignet sind</b>
4.1. Ein für die Datenverarbeitung geeignetes mathematisches Modell wählen und beherrschen
4.2. Eine IT-Lösung ausarbeiten, um ein Problem im beruflichen oder gesellschaftlichen Leben selbstständig lösen zu können



<b>BERUFLICHE FÄHIGKEITEN</b>
<b>5. Eine wasserbauliche Einrichtung in Abstimmung auf das Gewässer, das Gebiet und die Gesellschaft ansiedeln, um das Gutachten des höheren Technikers zu begründen</b>
<p>5.1 Eine wasserbauliche Einrichtung in seinem räumlichen Kontext durch ein Konzept in verschiedenen Maßstäben der Geographie des Wassers ansiedeln</p> <p>5.2 Eine wasserbauliche Einrichtung in seinem sozialgeschichtlichen Kontext durch ein Konzept auf verschiedenen geschichtlichen Ebenen der schwierigen Bewirtschaftung des Wassers ansiedeln</p> <p>5.3 Eine wasserbauliche Einrichtung angesichts der Herausforderungen mit den sozioökonomischen und rechtlichen Problemstellungen der Wasserbewirtschaftung und -verwendung ansiedeln</p> <p>5.4 Eine wasserbauliche Einrichtung als Bestandteil der Organisation und Valorisierung eines Gebietes ansiedeln</p>
<b>6. Analyse der Daten eines Gewässersystems im Zusammenhang mit der Gestaltung oder Bewirtschaftung einer wasserbaulichen Einrichtung</b>
<p>6.1 Die Daten über ein Gewässersystem und die Wasserqualität auf verschiedenen Ebenen erfassen</p> <p>6.2 Die biologische, biochemische und chemische Qualität des Wassers je nach Verwendungszweck bewerten</p> <p>6.3 Die Übereinstimmung zwischen den Wasserressourcen und der Wassernachfrage je nach Verwendungszweck bewerten</p> <p>6.4 Teildiagnosen über eventuelle Auswirkungen landwirtschaftlicher Verfahren und anderer Verwendungszwecke des Wassers auf das Gewässersystem und die zugehörigen Ökosysteme erstellen</p> <p>6.5 Berücksichtigung der zur Bewirtschaftung eines Bewässerungssystems erforderlichen geotechnischen und topografischen Daten</p>
<b>7. Teilnahme an technischen Gutachten über die Wasserbewirtschaftung in einem Bewässerungssystem in Verbindung mit der Errichtung einer wasserbaulichen Einrichtung</b>
<p>7.1 Erstellung von Gutachten über die Techniken der Wasserbewirtschaftung, die in einem Bewässerungssystem umgesetzt werden</p> <p>7.2 Erstellung von Gutachten im Zusammenhang mit der Untersuchung der Auswirkungen der Errichtung einer wasserbaulichen Einrichtung</p> <p>7.3 Erstellung von einfachen Gutachten über die Auswirkungen auf die Gesundheit und Sicherheit von Personen und Gütern der untersuchten Einrichtung</p>
<b>8. Beitrag zur Erarbeitung eines nachhaltigen Bewässerungsprojekts</b>
<p>8.1 Sich die technischen Vorgaben eines vorher festgelegten Lastenheftes aneignen</p> <p>8.2 Technischen Lösungen eines vorher festgelegten Lastenheftes vorschlagen</p> <p>8.3 Die Machbarkeit der technischen Lösungen im Hinblick auf die Nachhaltigkeit analysieren</p> <p>8.4 Am technischen Projektmanagement teilnehmen</p> <p>8.5 Eine technische Begründung unterstützen</p>
<b>9. Durchführung der für die Gestaltung, Leitung oder Überwachung der wasserbaulichen Einrichtung erforderlichen technischen Vorgänge</b>
<p>9.1 Die technischen Maßnahmen und Darstellungen durchführen, die für den Bau der Anlagen und die Georeferenzierung der Bewässerungsdaten erforderlich sind</p> <p>9.2 Die IT-Tools der Bewässerungstechnik einsetzen</p> <p>9.3 Die technischen Arbeiten leiten, die für den Betrieb einer Bewässerungsanlage oder eines Bewässerungssystems notwendig sind</p> <p>9.4 Zur Wartung eines Bewässerungssystems beitragen</p>
<b>10. Einsatz der erwarteten Leistungen des höheren Technikers im Bereich Wassermanagement und -bewirtschaftung, um einer beruflichen Situation gewachsen zu sein</b>
<p>10.1 In der beruflichen Situation kommunizieren</p> <p>10.2 Initiativen im Rahmen der beruflichen Situation ergreifen</p> <p>10.3 Am Teammanagement teilnehmen</p> <p>10.4 Einen technisch-wirtschaftlichen Rat mit dem Ziel der Nachhaltigkeit formulieren, der auf einer Diagnose oder einem Gutachten basiert</p>